

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Erweiterung der ETH Lausanne

Das Amt für Bundesbauten veranstaltete unter 29 eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Erweiterung der ETH Lausanne, Quartier Nord. Es wurden 29 Entwürfe eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (35 000 Fr.): D. Schnebli, T. Ammann, F. Ruchat, Zürich; S. Rutz, Cl. Schmidt, R. Brühwiler, J. Freyenmuth, F. Imhof, M. Schmidt; Prof. H. Hugli, Zürich; Passera + Pedretti S.A., Lugano; W. Vetsch, B. Nipkow, Zürich; S. Rusconi, Ruvigliana; B. Braune, Binz; Tillyard AG, Ch. Tschannen, Ch. Ryman Zürich; Bartenbach Christian AG, Aldrans, Österreich; Prof. H.R. Schalcher, Zürich; EPEA-Institut, Hamburg.

2. Preis (28 000 Fr.): Diener & Diener, Basel, Prof. Martin Steinmann, Lausanne.

3. Preis (23 000 Fr.): Theo Hotz AG, Zürich; Amstein + Walther S.A., Lausanne; Polke + Ziege + Von Moos AG, Zürich; Stefan Rotzler, Zürich.

4. Preis (12 000 Fr.): A. Stöcklin & F. Wettstein, Basel; J. R. Moneo, Madrid; A. Casiraghi, S. Giraudi, C. Pannett, Basel; Gruninger AG Basel; Gruneko AG, Basel; Baukostenplanung P. Ernst AG, Basel.

5. Preis (10 000 Fr.): H. Cometti + D. Geissbühler + A. Galliker, A. Scheitlin + M. Syfrig, Luzern; G. Desserich, W. Graf, Luzern; B. Storrer, F. Guillermain, P. Janssen, Luzern.

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser des erstangierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe

zu betrauen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 12 000 Franken.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Niki Piazzoli, Direktor des Amtes für Bundesbauten, Bern; Jean-Claude Badoux, président de l'EPFL, Lausanne; Philippe Bovy, directeur de l'Institut des transports et de planification de l'EPFL, Lausanne; Georges Grosjean, adjoint du service de l'Aménagement du territoire de l'Etat de Vaud; Feri Khanlari, directeur-adjoint de l'Administration fédérale des finances, Berne; Jacques Masson, syndic de la commune d'Ecublens; Eric Perrette, directeur de l'Arrondissement 1 de l'Office des constructions fédérales; les architectes Alvaro Siza, Portugal; Enrico Mantero, Italien; Kurt Aellen, Bern; Giancarlo Durisch, Riva San Vitale; Jean Gérard Giorla, Sierre; Silvia Gmür, Basel; J.-Jacques Oberson, Genf; Nicolas Kosztics, Ingenieur, Neuchâtel; Ersatzpreisrichter waren Hans-Peter Jost, stvtr. Direktor AFP, Bern; Sébastien Oesch, président de la Commission de Construction de l'EPFL, die Architekten Thomas Urfer, Fribourg; Patrick Vogel, Lausanne.

Centralbahnplatz Basel

Einladung zur Bewerbung

Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt veranstaltet einen von der Bank Sarasin & Cie der Stadt Basel geschenkten Projektwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für die Gestaltung des Centralbahnplatzes in Basel.

Zur Bewerbung sind Fachleute aus dem

Oberrheinischen Wirtschaftsraum zugelassen. Er umfasst

- in der Schweiz die Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, im Kanton Aargau die Bezirke Laufenburg und Rheinfelden, im Kanton Bern der Bezirk Laufen und im Kanton Solothurn die Bezirke Dorneck und Thierstein
- in Deutschland die Landkreise Emmendingen, Breisgau, Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut
- in Frankreich das Departement Haut-Rhin.

Erwartet werden Bewerbungen von Teams, welche die gestalterischen, funktionalen, grünplanerischen, baulichen und verkehrstechnischen Probleme des städtischen Ausenraumes beherrschen.

Interessenten senden bis zum 1. Oktober ein entsprechendes Dossier an EuroVille, c/o Gnehm Schäfer Ingenieure AG, Postfach, 4002 Basel. Das Dossier soll Angaben enthalten über die Teamzusammensetzung und eine Darstellung von Arbeiten der Teammitglieder, welche für den Wettbewerb relevant sind.

Preisrichter: Carl Fingerhuth, Basel; Dr. Christoph Stutz, Vorsteher des Baudepartementes BS; Peter Merian, Bank Sarasin, Dr. Franz Hidber, Gesamtprojektleiter EuroVille, Basel; Prof. Dieter Kienast, Zürich; Prof. Günter Pfeifer, Lörrach; Jean-Michel Wilmotte, Paris. Für Preise und Ankäufe stehen 70 000 Franken zur Verfügung.

Termine: Abgabe der Bewerbungen: 1. Oktober; Mitteilung an die eingeladenen Teams: 15. Oktober 1993; Ablieferung der Arbeiten: 11. März 1994.

Aktuell

Individuelle Arbeitsplatzgestaltung per Computer

(FhG) «Büroplaner 2000» ist ein Dienstleistungs- und Softwareangebot des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschafts- und Organisation (IAO) des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik (IBP) und des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung (IGD). Es ist an Architekten, Bauherren, Büro- und Fachplaner mit dem Ziel gerichtet, CAD-gestützte Gebäudeplanung mit thermischer, energetischer und lichttechnischer Beurteilung sowie ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung zu verbinden. Durch leistungsstarke Graphikwerkzeuge werden diese Daten und wissenschaftlichen Ergebnisse in einer fotorealistischen Umgebung visualisiert.

Zentraler Baustein dieses integrierten Systems ist eine objektorientierte Datenbank, in der alle relevanten Daten über Gebäude und Ausstattungsgegen-

stände, deren thermische Kennwerte sowie die Ergebnisse vorangegangener Simulationen und Planungen strukturiert gehalten werden. Von individuellen Architekturentwürfen können alle geometrischen Daten eines Gebäudes und seiner Einrichtung über eine CAD-Datenaustauschnittstelle (z. Zt. DXF) in die Datenbank eingebracht werden.

Bei Gebäudesimulationen kann gleichzeitig eine ergonomische Layoutgestal-

tung von Büroarbeitsplätzen berücksichtigt werden. Die ganzheitliche Beurteilung eines Arbeitsplatzes ist notwendig, da sich das Behaglichkeitsempfinden eines Menschen aus ergonomischen, physikalischen und physiologischen Einflüssen zusammensetzt. Alle Simulationsergebnisse werden gemeinsam mit der realen Umgebung visualisiert.

Auskünfte sind erhältlich bei: Fraunhofer Gesellschaft, Leonrodstr. 54, D-80636 München.

Energiesparen mit Stromsparlampen

(pd) Mit der laufenden Erweiterung und Verbesserung des Sortiments haben Sparlampen in den letzten Jahren einen eigentlichen Siegeszug angetreten, wenngleich das Einsatzpotential bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. In der Schweiz entfallen heute wert-

mässig rund 20% des Lampenmarktes auf diese «Energieschoner».

Auch der europäische Markt weist in den letzten fünf Jahren steigende Wachstumsraten auf. So wurden allein 1991 rund 28 Mio. Energiesparlampen